



Schweizerische
Katholische
Bauern-
Vereinigung



Kerzenlicht verschönt - und versöhnt.
(Klaus Ender)

75. Jubiläums - Jahresbericht 2017

1. Januar 2017 - 31. Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	S. 2
SKBV	
Vorwort der Präsidentin	S. 3
Jubiläumsgeneralversammlung in Einsiedeln	S. 4 - 5
Herbsttagung	S. 6 - 7
Tätigkeiten aus dem Vorstand	S. 8 - 10
Schwarzenberger Ferientage 2018	S. 10 - 11
Jahresrechnung SKBV	S. 12
SAKLJ	
Jahresrückblick	S. 13 - 14
Bäuerliches Sorgentelefon	
Jahresrückblick	S. 15 - 17
Adressen / Organe SKBV	S. 18 - 19
Adressen Partnerorganisationen	S. 19

Vorwort der Präsidentin

Liebe Bäuerinnen und Bauern, liebe Landjugend,
Liebe Partnerorganisationen



Gemeinsam dürfen wir auf ein gelungenes Jubiläumsjahr zurückblicken. Dank vielen wohlwollenden Menschen, die uns finanziell und ideell unterstützt haben, war dies möglich. Vielen herzlichen Dank. Der ganze Vorstand war mit Mehraufwand im Jubiläumsjahr gefordert, besonders an der Jubiläumshauptversammlung. Ohne Präsidentin meisterte der Vorstand die Versammlung **gemeinsam**. Jede/r hat seine Ressourcen positiv eingesetzt und so zu einem erfolgreichen und interessanten Anlass beigetragen, denn durch die Geburtseinleitung unseres 5. Kindleins war ich abwesend... unser Nachwuchs liess sich Zeit. Es erinnerte mich an die Ver-

einsarbeit in der SKBV: Vieles braucht Zeit, damit „Neues“ entstehen kann!

Die Kraft der **Gemeinschaft** war auch an der Herbstversammlung in Schlen/Willisau gut spürbar; beim **gemeinsamen** Brunchen und den anregenden Gesprächen, beim Miteinander beim Abwaschen und Aufräumen, beim **gemeinsamen** Gestalten und Mitfeiern des Gottesdienstes in der Bruder-Klausen-Kappelle!

Jede/r in der eigenen Individualität annehmen und doch zu einer **Gemeinschaft** dazugehören, wird immer mehr zu einem seltenen Gut in dieser digitalen und schnelllebigen Zeit. Zu diesem wertvollen Gut wollen wir **gemeinsam** Sorge tragen. Im Alleingang ist vieles beschwerlicher und kräftezehrender. Die SKBV legt darum Wert auf eine gute Vernetzung mit Partnerorganisationen.

Gemeinsam möchten wir weiterhin solche wohltuende Anlässe organisieren, uns für die Anliegen der Bauernfamilien einsetzen und uns vernetzen.

Herzlichen Dank für euer Vertrauen.

Kathrin Meyer, Präsidentin

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Meyer'.

Willisau, Januar 2018

Jubiläumsgeneralversammlung 19. März 2017 in Einsiedeln SZ

Bauer - Landwirt - Christ unsere Berufung, unser Beruf, unsere Herausforderung

Bei der Vorbereitung zum 75. Jubiläum ist uns das immer mehr bewusst geworden. Riesige Veränderungen in Politik, Landwirtschaft und Familie haben diese 75 Jahre geprägt. Wir Bauern prägen auch weiterhin die Zukunft von Familien, Höfen und Landwirtschaft, aber auch die Gestaltung unseres ganzen Landes mit der Vielfalt der angebauten Kulturen und der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, aber auch mit unserer bäuerlichen Kultur und unserem Brauchtum.

Präsidentin Kathrin Meyer vergleicht die Arbeit unseres 75-jährigen Vereinschiffes anhand eines Traktors. Ein Traktor muss gepflegt, repariert und erneuert werden, nie darf der „Most“ ausgehen. Nur so hat er Kraft, um den Boden zu bearbeiten, zu säen und zu ernten, um jede Bodenbeschaffenheit zu bearbeiten. Heute muss alles effizienter und schneller gehen, alles wird



digitalisiert, der Mensch wird fast vergessen. Die vermehrte Überbelastung ist spürbar geworden. Es sind viele, die still leiden. Wir müssen wachsam bleiben und diese unterstützen, Zuversicht bieten, innehalten, Kraft tanken, den Austausch pflegen. Es ist wichtig, dass wir uns auf unsere Werte besinnen, die Schöpfung, das Christ sein, zueinander Sorge tragen und auch die wunderbaren Seiten geniessen.

Mit Bauernseelsorger und Pater Francesco Christen durften wir uns immer auf unsere Stärken und Werte besinnen, immer hatte er ein Gespür für unsere Sorgen und Nöte, 40 Jahre lang. Leider mussten wir für immer von ihm Abschied nehmen. Sein Lebensmotto wird uns weiterhin begleiten: «Mach was chasch, do wo du bisch, mit dem was du hesch!»

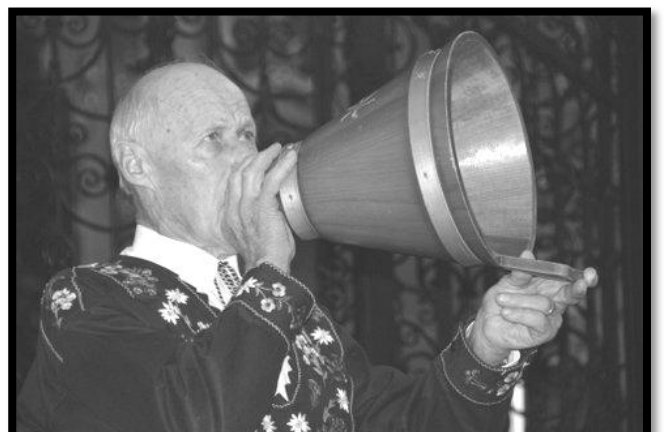
Schwierige Zeiten führten zur Gründung der SKBV. Das zeigten deutlich die Ausführungen von Remo Wäspi, Historiker. Nach dem 1. Weltkrieg waren die Bauern von einer schweren Wirtschaftskrise hart betroffen. Sie fühlten sich politisch nicht mehr vertreten. In reformierten Kantonen lösten sich die Bauern vom Freisinn und gründeten eigene Parteien. Katholisch-konservative

Politiker fürchteten, dass sich auch ihre Bauern die Partei verlassen. Jüngere Kreise im katholischen Lager schafften katholische Bauernorganisationen, zuerst in den Kantonen Solothurn und Aargau, St. Gallen und später in der Innerschweiz. Zwischen den kath. Bauernorganisationen und den Bauernpolitikern der konservativen Volkspartei fanden mehrere Konferenzen statt, bis mitten im 2. Weltkrieg am 5. Juli 1942 in Luzern die Gründung beschlossen wurde und am 4. Oktober 1942 in Einsiedeln vollzogen werden konnte. Notker Angehrn zeigte die Entwicklung der SKBV auf. Bei den wirtschaftlich-politischen Problemen fühlten sich die Bauern durch kämpferische Politiker vertreten. Immer mehr arbeitete die SKBV als Ergänzung zu Berufs- und Wirtschaftsorganisationen, bot Weiterbildungen an, suchte den Kontakt über die Landesgrenzen hinaus zur kath. Landvolkbewegung Deutschlands, stärkte die Familien, die Werte, die Wahrnehmungsfähigkeit für Freud und Leid. Dank der guten Zusammenarbeit unserer Bauernseelsorger und das Erkennen von Nöten konnte vielen Bauern geholfen werden.

Wir alle sind glücklich, dass wir die Jubiläumsfeier mit einem festlichen Gottesdienst in der wunderschönen Klosterkirche Einsiedeln, dem Gründungsort unserer Vereinigung eröffnen durften, mit unserer bäuerlichen Kultur, den schönen Jodelliedern und dem Alpsegen, wie er auf den Urner Alpen gebetet wird. Mit diesem Vertrauen auf Gottes Hilfe, das wir aus diesem Gottesdienst mitnehmen, und unserem kräftigen Zusammenhalt packen wir auch in Zukunft unsere grossen Herausforderungen auf allen Ebenen an, als Bauer, als Landwirt und als Christ.



**Vizepräsidentin Gisela Schneider &
Ehemals Präsident Marius Rudaz**



Urner-Alpsegen von Sepp Zurfluh

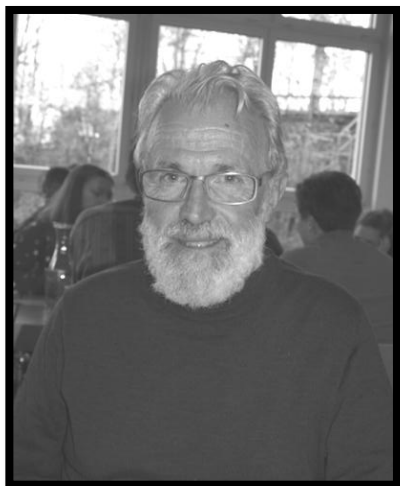
12. Herbsttagung 19. November 2017

Dorothea und Niklaus von der Flüe – ein modernes Bauernehepaar?

Am Sonntag vor Christkönig, anlässlich der Herbsttagung, lud die schweiz. kath. Bauernvereinigung die Bauernfamilien zu einem Brunch mit anschliessendem Vortrag zu Bruder Klaus und Dorothea nach Willisau ein. Mit den Kindern sasssen über 70 Personen am Tisch beim Brunchen. Kinder von Vorstandsmitgliedern verschönernten die Eucharistiefeier mit Harfe und Flöten, die Pater Klaus zum Abschluss der Tagung in der Bruderklausenkapelle von Schönen gestaltete.

Um Bruder Klaus als Bauer – Familienvater – Eremit zu verstehen, erklärte uns Pater Klaus Renggli die Geschichte von damals. Die Eidgenossen waren vorwiegend Bauern auf eigenem Grund und Boden, und dafür mussten sie hart kämpfen, im Osten gegen die Habsburger, im Norden gegen die Zürcher und im Westen gegen die Burgunder. Obwalden war in diese Kriege involviert, liegt aber auch an einer zentralen Verkehrslage. So führten über den Brünig die Pilgerreisen nach Spanien und die Handelswege nach Italien. Schon damals wurde über die Saumpfade Vieh mit Italien gehandelt.

In dieser Zeit führte Bruder Klaus einen mittleren Hof. Er kämpfte widerwillig in den verschiedenen Schlachten mit, aber auch gegen den Filz, die Korruption und die Bestechlichkeit in den Amtsstuben. Mit 30 Jahren heiratete er die 15-jährige Dorothea. Die junge Frau sagte Ja zu einer Familie, die auf 10 Kinder anwuchs, zur Arbeit auf einem Bauernhof, aber auch Ja zu den vielen, belastenden, öffentlichen Arbeiten, die seit Beginn ihrer Ehe auf den Schultern ihres Mannes Niklaus lasteten.



Pater Klaus Renggli

Obwohl Bruder Klaus nie Lesen und Schreiben gelernt hatte, diktierte er Briefe, bekam Briefe und war für viele Ratsuchende ein Ansprechpartner für private und öffentliche Fragen. Nach 20 Ehejahren, sein Hof bearbeitete bereits sein Sohn, wurde die Belastung zu gross. Mit seiner Frau Dorothea suchte er einen neuen Weg und entschloss sich für ein Leben in der Einsamkeit, für ein anderes Leben, für ein Leben mit mehr Ruhe, mehr Stille, mehr



Harfenklänge von Mirjam Zurfluh

Zeit fürs Gebet. Schweren Herzen sagte Dorothea zu einem weiteren, wichtigen Lebensabschnitt Ja.

Folglich lebte er ganz in der Nähe im Ranft weiter. Für all ihre Sorgen und Nöte, aber auch für aufmunternde Worte konnte Dorothea immer zu ihm um einen liebevollen Rat zu holen, während weiteren 20 Jahren, bis zu seinem Tode. Sie war aber nicht die einzige Ratsuchende. Bruder Klaus blieb Ansprechpartner für viele Besucher, sei es in familiären, beruflichen und politischen Fragen. Er diktierte auch weiterhin Briefe.

Das heutige Leben ähnelt sehr dem Leben von Damals. Zwar sind die Verkehrswege sehr gut ausgebaut, die Mechanisierung, Technisierung, Digitalisierung macht vieles einfacher, und die Kommunikation ist sehr schnell geworden. Reisen und Handel gibt es nach wie vor, immer mehr und der Kampf auf der politischen Ebene wird immer herausfordernder.

Auf unseren Bauernbetrieben braucht es immer noch Frauen und Männer, die ihrem Partner, ihrer Partnerin, den Rücken stärken, den Rücken frei halten für die wichtigen Aufgaben in der Familie, die grossen und vielfältigen Aufgaben auf den Betrieben, aber vor allem auch die schwierige Öffentlichkeitsarbeit und den Kampf an den politischen Fronten, zum Wohl für unsere Familien, unsere wichtige Arbeit für die gesunde Ernährung, aber vor allem auch für den harten Kampf an der politischen Front. Und vielen bräuchten dringend eine Auszeit – mehr Ruhe – mehr Stille.



gemütliches Beisammensein im Schulhaus Schülen

Text: Ruth Hilber / Bilder: Edith Kiser & Monika Niederberger

Tätigkeiten aus dem Vorstand

Sitzungen

Nach dem intensiven Vorbereitungsjahr 2016 für das Jubiläum, gönnte sich der Vorstand, neben den Jubiläumsanlässen, mit nur 2 Vorstandssitzungen etwas mehr Luft. Anfangs Jahr trafen wir uns bei der Präsidentin in Willisau, an der die Jubiläumsversammlung gut geplant wurde. Mit der Sommersitzung besuchten wir unser Vorstandsmitglied Ruedi Zurfluh auf der Alp Surenen.

Das trübe Wetter vermochte die heimelige Stimmung in der gemütlichen Alpstube und der vorzüglichen Bewirtung durch die Gastgeberfamilie nicht zu trüben.

Herzlichen Dank der Familie Zurfluh für das liebevolle Gastrecht.

Diese Sitzungen in den Regionen sind wichtig, um die Vielfalt unserer Landwirtschaft und unserer Kulturen zu spüren und zu verstehen.



Familie Zurfluh auf der Alp Surenen
Quelle: www.alp-surenen.ch

Öffentlichkeitsarbeit

Seit der Jubiläumsversammlung tragen unsere Vorstandsmitglieder einheitliche, schwarze Gilet's. So ist unser Verein gut erkennbar und kann bei auswärtigen Anlässen gut wahrgenommen werden.

Eine Vertretung des Vorstandes hat im 2017 folgende Anlässe besucht:

- **01. Sept. 17: Das Bäuerliche Sorgentelefon** feierte in Iffwil BE mit einem Hoftheater das 20-jährige Bestehen. In den Vorstand dieser Organisation ist Thomas Nussbaumer unsererseits delegiert. An diesen Anlass wurde Thomas von Fritz Renggli und Kathrin Meyer als Gäste begleitet.

- **12. Nov. 17: Mitgliederversammlung der srakla** (Scheiz. reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft) in Grüningen ZH. Unsere Vereinigung wurde durch Kathrin Meyer vertreten.

- **31. Dez. 17: Quartenkurs der SAKLJ** (Schweiz Arbeitsgemeinschaft Kath. Landjugend) Am Ehemaligentreffen überbrachte Kathrin Meyer unserer Tochterorganisation die Grüsse der SKBV. Der Kurs stand unter dem Motto: „Die Welt ist keine Scheibe“. Auch einige SKBV-Mitglieder waren unter den Ehemaligen anzutreffen.

- **16. Jan. und 31. Jan. 18: Schwarzenberger Ferienwoche**



Kathrin M. mit ihren Kindern im Schwarzenberg

Unter dem Thema „Älter werden....nur die ändern“:

Kathrin Meyer durfte die SKBV kurz vorstellen und brachte Jubiläumsschriften mit.

Diese Ferienwochen werden von uns mitgetragen und von unserem geistlichen Begleiter Fritz Renggli mit organisiert.

Herzlichen Dank für die tolle Organisation dem Leiterteam: Notker Angehrn, Agnes Koller, Regina Reichmuth und Fritz Renggli.

- **17. Jan. 18:CBB (christlicher Bauernbund) St.Gallen,**

Diese Sektion besuchte Kathrin Meyer anlässlich der Lichtensteigertagung in Wattwil., zum Thema „Naturheilpraktiken für Tiere“.

Zusammenarbeit

Damit wir spürbar werden und auch einiges bewirken können, suchen wir die Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen:

- **srakla:** Im Sommer diskutierten Kathrin Meyer und Lukas Schwyn über Gemeinsamkeiten und Parallelen. Im Dezember traf sich Kathrin mit Lukas Schwyn und Regina Widmer in Olten. Es wurde besprochen, ob allenfalls ein gemeinsamer Anlass organisiert werden könnte, beispielsweise ein Alp- oder Bauernhofgottesdienst. Der SKBV wie der SRAKLA ist es wichtig, dass wir gemeinsam für Bauernfamilien und deren Nöte eintreten, um mehr „Gewicht“ zu bekommen.



- **Zeitschrift „Sonntag“:** Die SKBV durfte im September einen Bericht zu unserem Verein in der katholischen Zeitschrift „Sonntag“ veröffentlichen. Wir haben diese Ausgabe mit der Herbsttagungseinladung an die Mitglieder versandt. Der Verlag übernahm die Mehrkosten für die grossen Kuverts und das Porto.

Mit der Unterstützung dieser Vereinigungen und Organisationen wollen wir mit einem vernetzten Denken und Handeln spürbar sein zum Wohle unserer Mitgliederfamilien.

Text: Kathrin Meyer & Ruth Hilber / Bilder Notker Angehrn

Schwarzenberger Ferientage 2018

Tolle Ferienstimmung bei Bäuerinnen und Bauern



In den zweimal durchgeführten Ferientagen im Hotel- und Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg (LU) kamen über 70 ältere Bäuerinnen und Bauern zu besinnlichen und fröhlichen Stunden zusammen. Die Teilnehmenden der ersten Woche wurden zu Beginn von Kathrin Meyer-Flühler, Präsidentin der Schweizerischen Katholischen Bauernvereinigung überrascht.

Ihre drei kleinen Kinder erfreuten die Feriengäste ganz besonders. Sie machten die Lebensspanne zur jüngsten Generation augenfällig.

Marcel Schuler von Pro Senectute Luzern startete den ersten Impuls-Vormittag mit einer Rückbesinnung auf die persönlichen Lebenserfahrungen der Feriengäste. Er tat dies im lebhaften Dialog und gab praktische Hinweise für gute Hilfen bei altersbedingten Einschränkungen sowie wertvolle Tipps zur interessanten Lebensgestaltung im Alter.

Am zweiten Tag sprach der „pensionierte“ Landarzt Emil Pfister aus Gommiswald zum Ferienthema „Älter werden... nur die ändern“. Er machte einleitend eine eher düstere Analyse von Entwicklungen im Weltgeschehen und im Verhalten der Menschen. Sein Fazit zu Fragen gesundheitlicher Probleme und der Gesundheitsvorsorge: „Macht das, was euch gut tut“. Mit dem Spiel

auf der Mundharmonika, begleitet von Agnes Koller aus Gommiswald auf dem Schwiizerörgeli, setzte der Arzt einen fröhlichen Schlusspunkt.

Weitere Impulse gab die Theologin und Seniorenbetreuerin Edith Birbaumer. Den meisten Zuhörern war sie schon bekannt als Sprecherin des „Wort zum Sonntag“ im Schweizer Fernsehen. Sie zeigte die Entwicklung auf, welche das Leben der heutigen Generationen von früheren unterscheidet. Bei entspannender Musik konnten die Feriengäste auf das eigene Lebenswerk zurück blicken - und es würdigen. Edith Birbaumer ermunterte dazu, die Lebensphase des Alters selbstbewusst zu gestalten und gute Kontakte zu pflegen.

Die Nachmittage verbrachten die älteren Bäuerinnen und Bauern mit Spaziergängen und Gesprächen, andere beim Schweizer Nationalspiel. Viel Applaus gab es für den Auftritt des erfolgreichen Schwarzenberger Jodlerklub Bärgründe.

In einer kurzen Besinnung reflektierte Diakon Fritz Renggli jeweils am Abend das Tagesthema. Mit Gebeten und Gesangwurde für alles Gute gedankt, was das Leben schenkt. Nach den gehaltvollen und fröhlichen Stunden des Beisammenseins feierte Pater Klaus Renggli mit der Feriengemeinschaft in der Kapelle des Bildungszentrums den Abschlussgottesdienst.



Teilnehmer der Schwarzenberger Ferientage vom 15. - 19. Januar 2018

**Die Feriendaten für 2019:
21. bis 25. Januar sowie 4. bis 8. Februar**

Jahresrechnung SKBV 2017

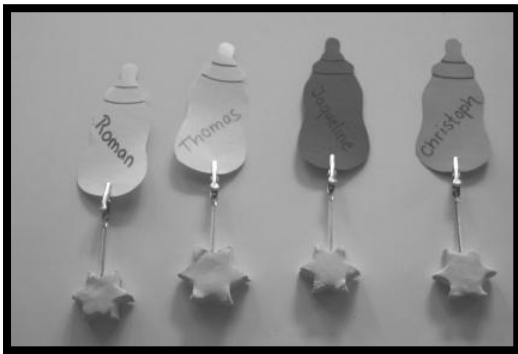
Erfolgsrechnung			
		Ertrag	Aufwand
1	Jahresbeiträge		
	Einzelmitglieder	CHF 6'136.75	
	Organisationen:		
	Kath. Bauernver. Solothurn	CHF 200.00	
	Inserat Agrisano	CHF 620.00	
	Beiträge an Partnerorganisationen		CHF 70.00
2	Zinsen, Kontospesen	CHF 1.85	CHF 85.15
3	Vorstand und Sekretariat		CHF 1'244.80
4	Jahresbericht/Generalversammlung		CHF 5'100.85
5	Herbsttagung	CHF 2'270.00	CHF 2'331.15
6	Webseite		CHF 418.80
7	75 Jahre Jubiläum	CHF 610.00	CHF 4'196.25
	Vermögensabnahme	CHF 3'608.40	
	Total	CHF 13'447.00	CHF 13'447.00
Bestandsrechnung per 31.12.2017			
	Aktiven	Bestand	
	Raiffeisen Willisau 6594-2	CHF 15'352.74	
	Kasse	CHF 713.24	
	Passiven		
	Eigenkapital		CHF 19'674.38
	Verlust		CHF -3'608.40
	Total	CHF 16'065.98	CHF 16'065.98
	Vermögensvergleich		
	Aktiven 31.12.2016		CHF 19'674.38
	Aktiven 31.12.2017		CHF 16'065.98
	Vermögensabnahme		CHF 3'608.40



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Katholischer Landjugend (SAKLJ)

Auch in diesem Jahr erlebten wir mit Landjügelern/innen aus verschiedensten Ecken der Schweiz zwei interessante Kurse.

Burgbühlkurs 25./26. Februar 2017



Mit der Frage: «Warum bin ich, wie ich bin?» wollten sich 45 Landjügelern/innen am letzten Februar Wochenende vertieft in St. Antoni auseinandersetzen. Mit packenden Worten startete unsere Referentin Manuela Heynen den ersten Teil des Kurses. Diskutiert wurde fleissig über die Entwicklungsstufen des Menschen und in Kleingruppen wurden die ver-

schiedenen Erziehungsstile genauer unter die Lupe genommen. Natürlich konnte sich jeder am bunten Abend kreativ bemerkbar machen und so ging auch ein weiterer gelungener Kurs wieder viel zu schnell zu Ende.

Quartenkurs 27. - 31. Dezember 2017

Passend zum Thema «Die Welt ist keine Scheibe» suchten wir am ersten Tag gemeinsam mit der Referentin Sabine Hunger nach unseren Krafttieren. Am zweiten Kurstag ging es tief zur Sache, Ruth Quesada setzte sich mit dem menschlichen Körper auseinander, besonders über den Rücken lernten wir viel Neues und durften selber mal Hand anlegen. Die Homöopathie für Mensch und Tier stand bei Wendelin Gisler im Zentrum. Viele Fallbeispiele hatte er über die Kühe zu berichten und so konnte sich der eine oder andere Jungbauer genauer von den «Wunderkugeln» überzeugen.

Am letzten Kurstag stand Tanzen auf dem Programm. Jede Menge verschiedene Volkstänze lernten wir am Morgen kennen und am Nachmittag konnte man sich beim Discofox weiterbilden. Auch für die nicht so Tanzbegeisterten stellten wir einen Spielnachmittag zusammen. Am bunten Abend wurde wie verrückt geheilt, getanzt, massiert und gegeistert, ein sehr gelungener Abend! Dieses Jahr durften wir unser 45. Jubiläumsjahr feiern und dazu organisierten wir ein Ehemaligen-Treffen. Eine grosse Schar ehemaliger Kursteilnehmer und ihre Sprösslinge trafen pünktlich zum Gottesdienst in Quarten ein. Das Bildungszentrum lebte einmal mehr auf und so wurde fleissig geplaudert und ausgetauscht am Mittagstisch.

Dieses Jahr haben uns **Franziska Gisler** (UR) nach 3, **Roman Betschart** (SZ) nach 2 und **Carmen Flüeler** (ZH) nach 1 Jahr verlassen. Wir danken ihnen für die schönen Momente und wertvolle Arbeit, die sie in ihrer Vorstandszeit geleistet haben.

Als Ersatz konnten wir neu **Roland Arnold** (UR), **Lukas Würsch** (NW) und **Rahel Popp** (SG) in unsere Arbeitsgemeinschaft aufnehmen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen anderen Vorstandsmitgliedern für das super tolle Jahr bedanken. Ich freue mich auf weitere spannende Kurse.



Teilnehmer des Quartenkurses 2017

Vorschau:

Burgbühlkurs 24. / 25. Februar 2018:

St. Antoni FR: «Wie man Freunde gewinnt»

Quartenkurs 27.-31. Dezember 2018:

Quarten SG: Themen noch nicht bekannt.

Weitere Informationen finden sie auf unserer Homepage:

saklj@landjugend.ch

Text& Bilder: Sandra Hädener

Jahresrückblick

Das vergangene Jahr war für das Bäuerliche Sorgentelefon ein besonderes Jahr. Es durfte sein 20-jähriges Bestehen feiern. Nun ist diese Tatsache nicht nur ein Grund zur Freude, denn besser wäre es, wenn es das Bäuerliche Sorgentelefon nicht bräuchte. Aber leider ist es noch immer eine Notwendigkeit und seine Dienste werden darum weiterhin geschätzt.

Wenn man in den Akten nachschaut, mit welcher Begründung das Sorgentelefon geschaffen wurde, dann stösst man im Projektbeschrieb von 1996 auf folgenden Satz:

„Das Sorgentelefon ist eine direkte Reaktion auf die mit dem derzeitigen Strukturwandel verbundenen existentiellen Probleme in der Landwirtschaft und die dadurch entstehenden sozialen und seelischen Nöte bei den Bäuerinnen, Bauern und ihren Angehörigen“.

Den Satz könnte man heute noch genau so schreiben. Der Strukturwandel ist seit 20 Jahren ein Dauerphänomen und hat sich, wie der Schweizer Bauer in einem Dossier aufgezeigt hat, sogar noch beschleunigt. Kein Wunder, dass die sozialen und seelischen Nöte der Bauern und Bäuerinnen nicht abgenommen haben.

Die Initiatoren und Gründer des Bäuerlichen Sorgentelefons haben darum weitsichtig eine Institution aufgebaut, die immer noch unentbehrlich ist und die auch heute noch viel Wertschätzung erfährt.

Dies hat sich insbesondere am offiziellen Jubiläumsanlass vom 1. September 2017 in Iffwil auf dem Biohof der Familie Zaugg gezeigt.

Offizieller Jubiläumsanlass vom 1. September



Teilnehmer des Jubiläumsanlasses

Der offizielle Jubiläumsanlass fand auf einem innovativen, kreativen Bauernhof in Iffwil statt.

Nach der einleitenden Rede des Präsidenten des Bäuerlichen Sorgentelefons überbrachten Bernhard Lehmann Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft BLW, Christine Bühler Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauen-

verbandes SBLV, Fritz Glauser Vizepräsident des Schweizerischen Bauernverbandes SBV und Jörg Haberstock, Synodalrat der Evangelisch reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ein Grusswort.

Abgeschlossen wurde der Jubiläumsakt durch Sepp Zurfluh, Älpler aus Attinghausen, der den Alpsegen sang. Danach ging es zum Abendessen, welches die zwei jungen Bauernfamilien mit ihren Helfern auf dem Hof zubereitet hatten. Und zum Abschluss gab es eine vergnügliche Vorstellung des Hoftheaters im Geräte- und Traktorenunterstand, der beheizt werden musste, weil der 1. September der wohl kühlfte und regnerischste Tag dieses Spätsommers war.

Interner Jubiläumsanlass vom 30. Juni im Mattli

Da die Mitglieder des Sorgentelefon-Teams anonym bleiben müssen, war es logisch für das Team eine eigene interne Jubiläumsfeier zu organisieren. Und da es ja die Teammitglieder sind, welche die herausfordernde Arbeit am Telefon leisten, war es nichts als angebracht, ihnen für ihre engagierte und treue Arbeit zu danken und ihren Einsatz zu würdigen.

Sitzungen und Weiterbildungen

Der Vorstand und die Gruppe der freiwilligen HelferInnen trafen sich zu den obligaten Sitzungen und Weiterbildungen:

- *Retraite im Mattli Morschach* vom 2. - 4. März 2017: Vorstandssitzung, Teamsitzung, Supervision mit René Setz vom Sozial- und Beratungsdienst der Pfarrei Dreifaltigkeit Bern. René Setz referierte zum Thema „Männerspezifische Beratung“.
- *Frühlingstreffen* am 27. April 2017 im Centrum 66 Zürich: Dieses Treffen war einerseits dem Austausch gewidmet, andererseits informierte Martin Goldenberger von Agriexpert zum Thema: „Hofaufgabe“.



Schiffahrt auf dem Bodensee

- *Sommertreffen* am 23. August 2017: Das diesjährige Sommertreffen führte Vorstand und Team nach Ermatingen am Bodensee zum Wohnort von Ueli Straub.

- *Herbsttreffen* am 12. Oktober 2017 im Centrum 66 Zürich. Weiterbildung mit Renate Hurni vom Inforama Seeland zum Thema: „Praxis Coaching“.

Die *Mitgliederversammlung* fand am 29. März 2017 im Centrum 66 in Zürich statt. Eingeladen waren die 4 institutionellen Träger und alleinigen Mitglieder des Sorgentelefon. Es wurden die ordentlichen Geschäfte wie Rechnung, Budget, Jahresbericht usw. behandelt.



Patrizia Schwegler
Nachfolgerin von Ueli
Straub

Die Tatsache, dass Ueli Straub Ende dieses Jahres als Geschäftsführer aus dem Vorstand zurücktritt, bereitete dem Vorstand Sorge, hatten wir in ihm doch einen sehr erfahrenen und kompetenten Mitarbeiter. Doch Ueli Straub hat das Problem für alle bestens gelöst, weil er seine Kollegin Patrizia Schwegler für seine Nachfolge gewinnen konnte. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr!

Text & Bilder: Lukas Schwyn

*Das Leben ist eine Reise.
Glück finden wir auf dem Weg,
nicht am Ziel.*

- Monika Minder -

Adressen / Organe SKBV



Schweizerische
Katholische
Bauern-
Vereinigung

Vorstand			
Präsidentin			
Meyer-Flühler	Kathrin	Hinter-Wellsberg 3	6130 Willisau LU
Vizepräsidentin			
Schneider-Ullmann	Gisela	Hof Langwies	8360 Wallenwil TG
Kassier			
Gisler	Walter	Erlosen 4	6222 Gunzwil LU
Sorgentelefon			
Nussbaumer	Thomas	Zwillmatt 55	4634 Wisen SO
Medien			
Hilber	Ruth	Sonnenberg	9300 Wittenbach SG
Homepage			
Zurfluh	Ruedi	Obermatt	6468 Attinghausen UR
Aktuarien			
Kiser-Herger	Edith	Walkersrüti 2	6055 Alpnach OW
Programm/Versand			
Niederberger-Lussi	Monika	Hostatt 2	6055 Alpnach OW

Diakon			
Renggli	Fritz	Bachwilstr. 16	6162 Entlebuch LU
Präsidentin SAKLJ			
Hädener	Sandra	Ulrich-Röschstr. 7	9403 Goldach SG
		www.saklj.ch...saklj@landgugend.ch	

Ehrenpräsident SKBV			
Zurfluh	Hans	Hochweg 11	6468 Attinghausen UR

Rechnungsrevisoren			
Flury	Josef	Ischlagstrasse 2	4566 Halten SO
Rudaz	Marius	Hameau de Cor- manon 3	1752 Villars-sur-Glâne FR

Korrespondenzadresse**Präsidentin**

Meyer-Flühler Kathrin Hinter-Wellsberg 3 6130 Willisau LU

www.katholische-bauernvereinigung.ch mail@katholische-bauernvereinigung.ch

Telefon 041 970 17 09

Schwarzenberger Ferienwoche**Leitungsteam**

Angehrn Notker St.Gallerstr. 35 9327 Tübach

notker.angehrn@gmx.ch 071 845 20 69

Adressen Partnerorganisationen**Sorgä-Chrattä****Geschäftsführerin**

Fässler-Ullmann Lydia Brülisauerstr. 27 9050 Appenzell Steinegg

hastonneli@bluewin.ch 071 799 13 68

schweiz. reformierte arbeitgemeinschaft kirche und landwirtschaft (srakla)**Präsidentin**

Widmer Regina Siechenbach 1 3250 Lyss BE

Geschäftsführer

Schwyn (Pfarrer) Lukas Dorfstrasse 22 3550 Langnau BE

www.srakla.ch vorstand@srakla.ch 078 888 25 01

Bäuerliches Sorgentelefon**Präsident**

Schwyn (Pfarrer) Lukas Dorfstrasse 22 3550 Langnau BE

www.baeuerliches-sorgentelefon.ch info@baeuerliches-sorgentelefon.ch

078 888 25 01

Unser Telefon: 041 820 02 15 Mo 08.15-12.00 | Do 18.00-22.00

Mit uns planen Sie
Ihre Zukunft: **flexibel**
gespart!

agrisano 



Weizenkörner | © Agrisano

Für die Bauernfamilien!

Alle Versicherungen aus einer Hand.

Agrisano | Laurstrasse 10 | 5201 Brugg
Tel. 056 461 71 11 | www.agrisano.ch